

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Carl Auer, Leipzig, Postfach 100. Druck: Carl Auer, Leipzig, Postfach 100.

Verleger: Carl Auer, Leipzig, Postfach 100. Druck: Carl Auer, Leipzig, Postfach 100.

Verleger: Carl Auer, Leipzig, Postfach 100. Druck: Carl Auer, Leipzig, Postfach 100.

Nr. 160

Sonntag, den 12. Juli 1925

20. Jahrgang

### Der Kampf um die Aufwertung im Reichstage.

Berlin, 10. Juli. Das Barometer im Reichstag hat ein Sturm. Gestern hatte noch die kolossale Erregung nach, die eine Geschäftsordnungsdebatte am Donnerstag spät abends wegen der Frage der Vertagung der Beratung bei einem Gesetzentwurf über das Tragen von Militäruniformen ausgelöst hatte. Den Vortragsrat griff in die Angelegenheit ein und regelte den Geschäftsgang des Reichstages. Trotzdem die Mehrheit des Reichstages beschloss hatte, die Beratung des Gesetzentwurfes über das Recht zum Tragen der Militäruniformen von der Tagesordnung abzusetzen, kam es noch zu einer Geschäftsordnungsdebatte, da die Bösler Partei drang aber nicht durch. Nach diesem kurzen Zwischenakt überwiegt der Reichstag das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsjunion an den Auswärtigen Ausschuss und an den handelspolitischen Ausschuss. Dann kam man zu der zweiten Beratung des Gesetzes über die Aufwertung. Dafür sind vier Sitzungstage in Aussicht genommen, und es wird zweifellos dabei auch in den nächsten Tagen zu einer lebhaften, ja erregten Auseinandersetzung kommen. Gestern wurden die Verhandlungen eingeleitet mit zwei Reden der beiden größten Parteien,

nämlich zuerst des Vertreters der größten Oppositionspartei, der Sozialdemokraten, und des Vertreters der größten Regierungspartei, der Deutschnationalen. Für die Sozialdemokraten sprach der Abg. Keil, der den Standpunkt seiner Partei darlegte und heftig gegen die Deutschnationalen polemisierte. Ihm folgte dann der Führer der Deutschnationalen Abg. Hergt, der u. a. erklärte, ohne die Deutschnationalen gäbe es heute überhaupt keine Aufwertung. Diese und ähnliche Auslassungen fanden den stürmischen Widerspruch eines großen Teiles des Reichstages. Die oben angeführte Neuerung des Abg. Hergt hat übrigens nicht nur bei den Oppositionsparteien Heiterkeit ausgelöst, sie hat auch wie verlautet, bei den übrigen Regierungsparteien, also z. B. bei der Deutschen Volkspartei, beim Zentrum, bei der Bayerischen Volkspartei und bei der Wirtschaftlichen Vereinigung großes Unbehagen verursacht, da die genannten Parteien erklären, daß sie mindestens genau denselben Anteil an dem Zustandekommen des Kompromisses hätten wie die Deutschnationalen. Ein Teil der anderen Parteien wird sich in den nächsten Tagen darauf beschränken, Erklärungen abzugeben und man wird dann in die Einzelberatungen eintreten.

### Der „Aufruf an das Gewissen“.

Kein politisches, aber ein moralisches Ereignis. Die harte Praxis der Politik, für die es nur Zweckmäßigkeit und also keine moralischen Maßstäbe gibt, verhindert uns oft, auf gewisse Stimmen zu hören, die die politische Praxis kritisieren begleiten. Und doch ist gerade für uns die langsam wirkende und daher so viel verkannte moralische Macht der Wahrheit auch ein Mittel des politischen Kampfes. Auf lange Sicht nämlich beruht auch eine höhere Moral in der Politik durchzusetzen, und je wichtiger und zerstörender die alten Hausmittel der moralischen Diplomatie sich zeigen, desto stärker wirkt zunächst inoffiziell und unterirdisch die instinktive Erkenntnis, daß sich auch in der praktischen Politik die Schuld schon auf Erden läßt. Eine solche Erkenntnis hat sich jetzt in sehr auffälliger Weise in Frankreich Luft gemacht. Ein „Aufruf an das Gewissen“ betiteltes Dokument in der Schulfrage wird von einem der französischen Regierung nicht fernstehenden Pariser Blatt veröffentlicht. Der Aufruf ist unterzeichnet von 103 französischen Schriftstellern, Gelehrten, Politikern und selbst Generalen, er wendet sich scharf gegen die Behauptung von der einseitigen Schuld Deutschlands am Weltkrieg. Nur wenige Sätze wollen wir aus diesem Manifest zitieren: „Die öffentliche Meinung Deutschlands erträgt nur mit tiefer Empörung die Artikel 227 und 230 (Sanktionen) und den Artikel 231 (Kriegsschuld) des Versailler Vertrages. Nicht gegen die materielle Tatsache der Reparationen erhebt sich das deutsche Volk. Aber das deutsche Volk will und kann es nicht zugeben, daß ihm durch Gewalt ein „Gesandnis“ entzogen wurde, gegen welches Deutschland vor und nach der Unterzeichnung unbedingte protestiert hat... Die Zeit summarischer Urteilsprüche, gegen die es keinen Widerspruch gibt, ist vorüber. Wir unterzeichnete Franzosen wollen nicht einen Vorwurf auf uns nehmen, daß wir gegen Grundrechte verstoßen, zu denen wir uns selbst bekennen... Es ist keine materielle Abstraktion möglich, solange die moralische Abstraktion vorausgeht. Der Artikel 231 muß abgeändert werden, ebenso wie die Artikel 227 und 230, weil sie der Wiederherstellung des Friedens schädlich sind.“

### Die Vorteile Abd el Krims im Wachsen.

Die Operation gegen Taza. Paris, 10. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Reims“ telegraphiert aus Fez: Nachdem ein neuer Oberkommandierender für die Operationen in Marokko ernannt ist, wird es notwendig sein, einen Ueberblick über die Lage zu geben. Sie ist wieder glänzender noch hoffnungsvoller, sondern ganz einfach ausgedrückt ernst mit dem vollen Nachdruck, den dieses Wort verdient. Militärisch ist dieser Krieg nicht mit den früheren Feldzügen in Marokko zu vergleichen. Früher hatten unsere Truppen bereits genug zu tun, um mit den Kriegern fertig zu werden, die nur zu sterben verstanden. Heute aber haben sich die kriegerischen Eigenschaften unserer Feinde verdoppelt, während unsere jungen und im Kampf nicht ermüdeten Soldaten dreifachen an Wert gegen ihre Kameraden von einst verloren haben. Die Reiten sind vorüber, in denen 8000 Mann unter dem Kommando eines Mangin, Gourand oder d'Amade durch ganz Marokko auf einem Siegeszug marschieren konnten. Während wir bisher nur lokale Erfolge verzeichnen können und durch wahre Wunder von Geschwindigkeit den äußeren Eindruck unserer Deckung aufrecht erhalten, sind im ganzen betrachtet, die Vorteile Abd el Krims im Wachsen. Er hat es verstanden, durch gewagte strategische Manöver unsere ganze Front auseinanderzuziehen und sucht nun, nachdem unsere Masse ins Breite gedrückt ist, die schwachen Punkte zu durchdringen. Seine Operation gegen Taza, gefährlich, weil sie die Stämme zu zerlegen verleiht, ist jetzt bereits zu einer Episode des großen Planes geworden. Sie ist zum Teil gescheitert und wird dementsprechend vom Feind ausgenutzt werden. Aber das eigentliche Ziel bleibt Fez. Wer an der Karte die Lage studiert, kann sich schnell orientieren. Von der Hauptstadt gehen zwei gebahnte Straßen und ein von der Natur geschaffener Weg aus. Von den beiden Straßen geht die eine nach Westen auf Fez-el-Bali zu die andere nach Norden gegen Ain-Aissa. Sie bilden ein Dreieck, dessen Basis der Uergha ist. Alle strategischen Bemühungen Abd el Krims sind darauf gerichtet, die beiden Stützpunkte in der Basis des Dreiecks zu gewinnen. Der Feldherr des Rif hat seine Absichten wenigstens zum Teil erreicht, weil er auf den beherrschenden Bergen über den beiden Punkten starke Abteilungen von 2000 bis 3000 mit Gewehren bewaffneten Soldaten in festen Verschanzungen postiert hat. Zwei Wege nach Fez sind also bedroht, der dritte ist die Bergschlucht des Haut-Beben, deren Schlüssel Bab Taza ist. Diesen Ort haben wir gewonnen, verloren, zurückerobert, und wir klammern uns an ihn an. Wer diesen Punkt besitzt, ist der Meister der Gegend. Diese Tatsache erklärt die wilden Angriffe der Rifleute gegen unsere Soldaten, die viel unter den Kugeln und Granaten und, was noch schlimmer ist, unter der mörderischen Hitze zu leiden haben. Abd el Krim wird vorwiegend versuchen, unsere Hauptfront in Schach zu halten und im Westen unsere Fez vorzurücken. Der französische Marschall muß diesen Versuch verhindern. Er ist es nach einer Meldung der „Information“ heute in Paris wieder eingetroffen. Er hat erklärt, daß die Unternehmung des französisch-spanischen Abkommens maßgebend sein werden.

Ueber die Lage an der französischen Marokkofront wird weiter aus Fez mitgeteilt: In der Gegend von Uegga herrscht Ruhe. Bei Fichtal scheinen sich die Abteilungen, die in die französischen Stellungen eingedrungen sind, an Ort und Stelle auf die Defensivbelegungen. Maßnahmen sind getroffen worden, um Angriffen zu begegnen. Eine Abteilung von tausend Soldaten hat einen Streifzug in die Gegend von Ain Toffut, 20 Kilometer nordwestlich Tiffa, ohne Ergebnis unternommen und sich angesichts der drohenden Haltung der aus Tiffa herbeigekehrten französisch-treuen Stämme zurückgezogen. In Bab Taza stationierte mobile Truppen haben einen feindlichen Angriff abgelehnt. Einige Divisionen abteilungen der Tula machten den Versuch, eine Abteilung bei Ued El Hannar zu heimsuchen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Flugzeugbombardements, die dem Feind außerordentlich zusetzen, werden fortgesetzt.

### Die spanische Flotte an der Küste.

Paris, 10. Juli. Ein offizielles Komunique der spanischen Regierung besagt: Der Konteradmiral der See-Flotte der Spaniens in Afrika wird morgen an Bord eines Kreuzers die Ausreise nach Rabat antreten. Der Abgordnete Malo ist heute wieder in Paris angekommen. Nach einer von der Information verbreiteten Nachricht soll das politische spanisch-französische Abkommen vollkommen abgeschlossen sein, sobald wahrscheinlich schon am Nachmittag in Madrid seine Unterzeichnung erfolgen kann.

### Amerika als Weltkreditinstitut.

New York, 10. Juli. Weltweitlich einer Verbands- tagung der Bankiers von Minneapolis hielt der Bruder des Vizepräsidenten James Rufus Dawes, eine Ansprache, in der er es als Aufgabe der Vereinigten Staaten erklärte, die Verpflichtung, die ihnen aus ihrem Wohlstand erwachse, auf sich zu nehmen, um die überschüssigen Guthaben über die ganze Welt hin zu verteilen. Hierbei müsse indes scharf unterschieden werden, damit das Publikum, das seine Kapitalien investieren, keinen Schaden erleide. Der Redner erklärte, daß derartige Kapitalien auch zur Wiederherstellung der Produktions- und Kaufkraft in den Welt verwendet werden sollten, was den Interessen Amerikas selbst zugute komme. Amerika könne jährlich einen Darlehensbetrag von 825 Millionen Dollar auswerfen, eine Summe, die ungefähr dem entspricht, was bei einem vollen Reglement der internationalen Schuldverpflichtungen an Amerika gezahlt würde. Rufus Dawes empfahl schließlich die Annahme einer konsequenten amerikanischen Tarifpolitik, die Verringerung der Produktionskosten und die Öffnung der ausländischen Warenmärkte.

### Madagaskaranleihe.

Paris, 9. Juli. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Morgen Sitzung den Antrag an, eine Madagaskaranleihe auszugeben, die den Notenumlauf der Bank von Frankreich um 200 Millionen Franken entlasten soll. Entsprechende Pläne werden im Zusammenhang mit der Bank von Indochina und der Westafrikanischen Bank erörtert, und es dürfte beim Wiederzusammentreten der Kammer sprache sein werden.

Es handelt sich hier nicht um die Rundgebung einiger Sonderlinge. Der Glanz der unter diesen Schriftstücken stehenden Namen verleiht die Bedeutung des Aufrufs in die Reihe der stärksten Ereignisse dieser Art. Man erinnert sich hierbei der großen Debatte über die Kriegsschuld, die in der französischen Kammer im Juli 1922 stattfand. Damals wurde der sozialistische Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission mit 487 gegen 65 Stimmen abgelehnt und eine Tagesordnung angenommen, die den „zu Gunsten Deutschlands unternommenen Feldzug“ in der Kriegsschuldfrage „mit Beachtung“ zurückwies. Poincare hatte mit seiner ganzen Rabulistik diesen Beschluß herbeigeführt. Das jetzige zeitliche Kammerverbot kann natürlich nicht auf gleiche Ebene mit dem jetzigen Aufruf gestellt werden. Jenes war Politik, dieses entsprang „nur“ dem Wahrheitsbedürfnis der Unterzeichneten. Immerhin aber hat am 10. April 1925 der damalige Ministerpräsident Berriot eine Erklärung in der Kammer abgegeben, die ein wenig verflüsselt die Prüfung und Veröffentlichung der französischen Dokumente in der Kriegsschuldfrage versprach. Schließlich ist auch die politische Stimmung in Frankreich gegenüber dem Jahre 1925 wesentlich verändert. So kann also der neue Aufruf auf fruchtbaren Boden fallen, wenn wir in Deutschland die rechte Tonart finden, uns seiner zu bedienen. Wir müssen die in Frankreich, und zwar in den besten Teilen der Intelligenz, wachsende Erkenntnis in vernünftiger Weise unterfüttern. Mit drohenden Demonstrationen werden wir das natürlich nicht können. Aber die wissenschaftlich getreue Untersuchung wird viel zustande bringen und unsere führenden Politiker werden zeigen müssen, ob sie sich auf die Psychologie der Politik, diese wichtigste diplomatische Kunst eines entworfenen Volkes, verstehen. Der Aufruf glaubt, einen „deutschen Nationalismus“ davor warnen zu müssen, diese Rundgebung als Zeichen der Schwäche auszuliegen. Es wird uns aber leicht fallen, den Aufruf als moralisches Ereignis zu betrachten und ihn zur Wiederbelebung der europäischen Stellung Deutschlands als objektive Zeugenaussage zu verwenden.

### Verschöpfung gegen die Monarchie in Japan.

Tokio, 10. Juli. Die Morgenblätter berichten in grundsätzlicher Form über die gegen die Monarchie gerichtete Verschöpfung, die im vergangenen Monat aufgedeckt worden ist, und sagen hinzu, daß gegen die beteiligten Personen in kurzer Zeit vor dem höchsten Gericht verhandelt werden wird.

**Aufhebung des Moskauer Todesurteils!**

Moskau, 10. Juli. Wie verlautet, hat das Generalkomitee beschlossen, das Gnadengesuch der Studenten Kundermann, Wölsch und v. Littmar zu berücksichtigen und die Todesstrafe in langjährige Gefängnisstrafe zu ändern. Kundermann, Wölsch und v. Littmar werden ihre Strafe nicht in Moskau, sondern im Innern Russlands verbüßen. Wie hier verlautet kann von einem Austausch der Gefangenen gegen „Geld“ im Tschekapoff keine Rede sein, da der Austausch eine rein diplomatische Angelegenheit sei. Der Angeklagte v. Littmar hat eine Bitte eingereicht, in welcher er sich von seiner estländischen Staatsangehörigkeit löst und die Einbürgerung in Russland beantragt.

**Das Gutachten der Reichsregierung.**

Nachdem die Verichterstattung der deutschen Botschaft in Moskau nunmehr den amtlichen Stellen vorliegt und Rechtsanwalt Dr. Freund von ihnen gebeten worden ist, ergibt sich über den Moskauer Studentenprozess folgendes Bild: Die Hauptbeschuldigungen, zu denen der Verlauf und das Ergebnis des Prozesses Veranlassung geben, liegen vor allem darin: 1. Die zur Erhebung der Anklage sind alle Bemühungen der deutschen Botschaft in Moskau, eine persönliche Besprechung mit den Angeklagten herbeizuführen, an dem Widerstand der Untersuchungsbehörde gescheitert.

2. Zwischen der Zustellung der Anklageschrift (19. Juni abends) und dem Termin der Hauptverhandlung (24. Juni abends) hat eine Frist von nur vier Tagen gelegen, eine Tatsache, die den Verdacht einer Sabotage der Herbeischaffung von Beweismaterial nahelegt.

3. Der Umstand, daß die Verteidiger der Botschaft um Zulassung eines deutschen Anwalts als Verteidiger abgelehnt wurden.

4. Die offensichtlich unglaubwürdige Darstellung der Kronzeugen Baumann und v. Littmar und des sogenannten Sachverständigen Neumann.

Neben auch manche der erwähnten prozessualen Vereinrichtungen im sowjetrussischen Strafrecht zeigen einen Rückschlag, so bleibt doch der Eindruck bestehen, daß man auf selten des Gerichts es an dem für das Gerechtigkeitsgefühl notwendigen Bestreben hat fehlen lassen, den Angeklagten die Befreiung von Entlastungsmaterial zu ermöglichen. Wenn der Vorsitzende des Obersten Gerichts nach einer Meldung der „Koten Bohne“ angibt, daß gewisses Entlastungsmaterial, das der Sowjetregierung zugeleitet worden ist, erst nach Verhandlungsschluss dem Gericht vorgelegt worden sei, so liegt dies in erster Linie an der bereits gerügten Kürze der Frist zur Stellung der Anklageschrift und dem Verhandlungsgestirn. Selbst bei Würdigung der in Moskau herrschenden psychologischen Atmosphäre sowie des vom Verhandlungsleiter in der „Pravda“ abgegebenen Klassenkampfcharakter der sowjetrussischen Justiz, und wenn auch die Angeklagten sich gewisser Bezüge schuldig gemacht haben und das ihnen zur Last Gelegene nicht völlig zu entkräften vermochten, ist das Urteil doch als ausgesprochenes Fehlurteil zu betrachten.

Die Deutsche Regierung wird daher unter Hinweis auf die ernste Belastungsprobe, die die deutsch-russischen Beziehungen durch das Vorgehen der Sowjetbehörden erleiden die Verhandlungen, die bereits schriftlich und mündlich in Berlin und Moskau mit der Sowjetregierung im Gange sind, in dem Sinne weiter betreiben, daß die Vollstreckung des Fehlurteils unterbleibt.

**Nachforschung des Reichskabinetts.**

Berlin, 11. Juli. Das Reichskabinett ist der „Wochenzeitung“ zufolge gestern abend zusammengetreten, um den vom auswärtigen Amt ausgearbeiteten Entwurf der deutschen Antwort auf die Sicherheitsnote Briand zu beraten.

**Um die Zollvorlage.**

Berlin, 11. Juli. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, soll heute eine Besprechung des Reichsfinanzministers mit den Fraktionsführern der Regierungskoalition über die Zolltarifvorlage stattfinden, wobei die Frage behandelt werden wird, inwieweit innerhalb der Fragekommission eine gemetrische Grundfrage gefunden werden kann.

**Vor neuen Kämpfen in China.**

Peking, 10. Juli. Wie das Reutersbüro erfährt, hat der französische General, dem von den diplomatisch vertretenen Mächten das Mandat übertragen worden war, mit dem chinesischen Minister des Auenlandes über die Vorfälle in Schanghai zu verhandeln, dieses Mandat niedergelegt.

Santonkong, 10. Juli. Nach einer Neutermeldung aus Hongkong hat der Befehlshaber der chinesischen Kadetten in Whampoo, einem 27 Meilen abwärts von Kanton gelegenen Platte, einen Plan zur Eroberung von Schamien mit Hilfe russischer Flieger ausgearbeitet. Die militärische Aufstellung geht jedoch dahin, daß Schamien von den chinesischen Streitkräften in ihrer gegenwärtigen Stärke nicht erobert werden könne.

**Weiter 33 bulgarische Kommunisten zum Tode verurteilt.**

Sofia, 10. Juli. Das Kriegesgericht von Philippopol hat den Prozess gegen 67 kommunistische Beschuldigte aus Mitos beendet, von denen 14 ins Ausland geschickt sind. Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe gegen 33 Kommunisten.

Auf Anordnung der Regierung wurden die Wähler der Sozialdemokratischen Partei „Narod“ und „Epoca“ beschlagnahmt, weil sie einen scharfen Protest gegen die Todesurteile gebracht haben.

**Die peruanische Regierung gestürzt.**

Nach Telegrammen, welche in Guayaquil eingetroffen sind, ist die Regierung von Cuadros durch eine ohne Blutvergießen verlaufene militärische Revolution in Laiz gestürzt worden.

**Frankreich beschäftigt die tschechoslowakische Armee.**

Prag, 10. Juli. Wie verlautet, wird der französische General Petain in der zweiten Augushälfte in Prag einziehen, um sich über die Verhältnisse in der tschechoslowakischen Armee zu informieren. Die Militärverwaltung beschließt, ihm größere Truppenmandate vorzuführen.

**Reichsgesundheitswoche.**

Einer Anregung der Deutschen Krankenkassenverbände folgend hat das Reichsministerium des Innern den Gedanken einer Reichsgesundheitswoche aufgenommen. Die damit verbundene Absicht ist während einer Woche gleichzeitig in ganz Deutschland die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege hingelenkt, die gesundheitliche Auffklärung zu vertiefen und das persönliche Verantwortungsgefühl jedes Einzelnen gegenüber seinen gesundheitlichen Pflichten zu stärken. Nachdem unter Leitung von Ministerialdirektor Dr. Dammann schon vor einigen Wochen eine Vorbereitungsversammlung im kleineren Kreise vorausgegangen war, hatte am Donnerstag das Reichsministerium des Innern zu einer großen Sitzung eingeladen, die unter dem persönlichen Vorsitz des Reichsministers Schiele im großen Bibliotheksaal des Ministeriums stattfand. Anwesend waren außer den Vertretern der Reichs- und Landesbehörden, der Kommunalverwaltungen, und der Versicherungsträger Vertreter der Ärzteschaft, der Kr-

den, der Selbsthilfe, der sozialhygienischen Reichsverbände, der Arbeiter-, und Bauernverbände, der Presse, des Roten Kreuzes usw., kurz Vertreter aller den hygienischen Korporationen und Fachverbände, die an der hygienischen Volksaufklärung ein Interesse haben.

Der Reichsminister des Innern wies einleitend auf die Notwendigkeit der Erhebung der allgemeinen Volksgesundheit und die bedeutungsvollen Aufgaben der hygienischen Volksaufklärung hin. Geheimrat Dr. Hamel erörterte die Grundzüge des Planes einer Reichsgesundheitswoche, während Professor Dr. Adam Juchacz und Biel derselben im einzelnen auseinandersetzte. Dr. Hofstede betonte die starke Rückwirkung, die eine nachdrückliche gesundheitliche Auffklärung auch auf die Förderung der praktischen Aufgaben der Gesundheitspflege ausübt. Herr Behrens wies auf die hohe Bedeutung der Reichsgesundheitswoche für die Kreise der Arbeiterschaft hin und sagte die einmütige Unterstützung sämtlicher Krankenkassenverbände für das geplante Unternehmen zu. Auch die Vertreter der überlieferten Spitzenorganisationen, die zahlreich zu Worte kamen, gaben einmütig ihre Zustimmung Ausdruck und versprachen, ihren Unterorganisationen die Unterfertigung des Unternehmens zu empfehlen. Mit der Durchführung der Reichsgesundheitswoche, die im nächsten Frühjahr stattfinden soll, wurden der Reichsausschuß für Hygienische Volksaufklärung und seine Unterorganisationen in den einzelnen Ländern betraut.

**Aus Stadt und Land.**

Aus, den 11. Juli 1926.

**Öffentliche Stadtverordnetenversammlung vom 10. Juli 1926.**

Die Sitzung wird 1/8 Uhr durch Herrn Bürgermeister Hofmann eröffnet. Punkt 1 der Tagesordnung Einführung von Frau Weidlich an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Rehm wird beschloffen. Die durch Herrn Rehm innegehabten Ausschüsse übernimmt mit einmütiger Zustimmung des Kollegiums Frau Weidlich.

Herrn Ernst Hofmann zur Dankesrede der Firma Weidlich für die Bekämpfung der 75jährigen Bestehen und wurden ihr dazu die Glückwünsche des Kollegiums übermittelt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtet Bürgermeister Hofmann selbst. Die hiesigen Lebensmittelgeschäfte hätten an den Rat der Stadt eine Eingabe gerichtet, die sich in folgenden Wünschen bewegt: Das Zustromen starker Arbeiter- und Angestelltencharen in den Geschäften. Die Leute wollen ihren Tagesbedarf an Lebensmitteln decken. Der Beginn ihrer Arbeitszeit liegt nun vor der Ladensöffnung. Sie sind also genötigt, ihre Vorkäufe in den Pausen vorzunehmen. Diese sind zu kurz und ein riesiger Andrang in den Lebensmittelgeschäften während dieser Zeit ist die Folge. — Der Rat der Stadt hat die Gründe als berechtigt anerkannt und folgenden Entschluß über den „Lebensmittelhandel“ gefaßt: Die Lebensmittelgeschäfte können um 1/4 Uhr öffnen, doch darf sich für die Angestellten keine Verlängerung der Arbeitszeit ergeben. — Angestelltenverbände haben gegen eine derartige Bekanntmachung bereits beim Rat der Stadt protestiert und darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen zwangsläufig zu einer Ueberschreitung der Arbeitszeit führen müssen.

Stadt. Der selb ist spricht sich gegen den Ratbeschlusses aus, da er ebenfalls erwähnte Befürchtungen hegt. Auch kommt er auf das Nachtarbeiterbot zu sprechen.

Stadt. Fabian erinnert an die Konsumvereine, die durch eine frühere Ladensöffnung, in Verbindung mit der Einseitigkeit der tariflichen Arbeitszeit in ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Kleinhandel beschränkt werden. Er spricht sich dahingehend aus, daß die Pausen der Arbeiterschaft verlängert werden müßten.

Stadt. Lorenz lehnt ebenfalls die Eingabe ab und unterstreicht die Gefahr der Arbeitszeitüberschreitung. — In der folgenden Abstimmung wird der Antrag abgelehnt.

Punkt 4 „Nachtrag zur Gemeindesteuerverordnung“ wird angenommen. Es handelt sich um die Jagdpächter für Hunde, die auf 1 Mark festgesetzt wird. Das Futtergeld für eingefangene Hunde wird auf 50 Pf. pro Tag festgesetzt. Bei nichtabgeholtten Hunden werden die Unkosten durch den Besitzergewinn gebüßt.

Punkt 5 „Abänderung des 28. Nachtrages zur Gemeindesteuerverordnung“ betr. Wertzuwachssteuer wird angenommen.

Zu Punkt 8 „Schulzahnpflege“ berichtet Bürgermeister Hofmann. Er erklärt, daß man nach längerem Überlegen sich zu dem sog. Mannheimer System entschlossen habe. Das Mannheimer System beruht auf der Vertragsschließung mit ortsmessenden Zahnärzten, die die Zahnpflege der Schüler übernehmen und dafür gemeinsam den Gehalt eines höheren Beamten beziehen. Dieses System hat sich besser bewährt als die Anstellung eines Bezirkszahnarztes, da derselbe im Bezirk umherreisen muß und ihn bei der Arbeit oftmals private Räume, mangelndes Licht usw. hindern. Die drei hiesigen Zahnärzte übernehmen je eine Schule. Sie bekommen als Vergütung von der Stadt jährlich zusammen 6000 Mark. Es ergibt sich die Notwendigkeit, zur Bewirkung dieses Planes noch 2400 Mark aus städtischen Mitteln bereitzustellen. Der Zuschuß der Stadt für die Schulzahnpflege beträgt demnach insgesamt 4400 Mark. Den Restbetrag decken die Krankenkassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ebenfalls einstimmig werden die beiden folgenden Punkte „Haushaltungsplan der Volksschule“ und „Erwerbung der im Besitz des Bezirksverbands Schwarzenberg befindlichen Anteile des Gemeinnützigen Bauvereins durch die Stadtgemeinde“ angenommen.

Zur lebhaften Aussprache kommt es bei Punkt 9 „Erhöhung des Wassergeldes“. Bürgermeister Hof-

mann erklärte, daß die Kosten zur Herstellung der Wasserleitung um 80 000 Mark den Vorschlag übersteigen. Außerdem sei eine wesentlich höhere Wasserabnahme durch die Industrie nicht eingetroffen und der Zinsfuß der aufgenommenen Darlehen habe ebenfalls den angenommenen Zinsfuß um 2 Prozent übersteigen. Alle diese Umstände machen die Erhöhung des Wassergeldes um 5 Pf. pro Kubikmeter rückwirkend ab 1. April 1926 notwendig.

Stadt. Dentzel spricht sich für ein anderes Anlageverfahren des Wassergeldes aus.

Stadt. Fabian lehnt im Namen seiner Fraktion die Erhöhung ab.

Stadt. Dentzel schlägt als Termin zur Erhöhung den 1. Juli vor.

Stadt. Friedrich lehnt ebenfalls die rückwirkende Erhöhung ab. — Die Abstimmung ergibt die Annahme der vorgeschlagenen Erhöhung ab 1. Juli.

Zu Punkt 10 der Tagesordnung führt Bürgermeister Hofmann aus, daß die Wasserleitungsrohre im Stadtbereich aus schlechtem Material. Bei der letzten Arbeit seien 3000 Meter verwendet worden. Die Kosten stellten sich auf 3300 Mark.

Stadt. Fabian fordert, die Veretzstellen mit Wasserleitungsrohren zu versehen, wie sie heute in jeder Helle üblich sind. Auch Zellen wären dementsprechend einzurichten. Die Kosten werden auf 1200 Mark geschätzt. Ein diesbezüglicher Antrag Fabian wird dem Wasserausschuß überlesen.

Frau aus Barfisch beantragt der Verschönerungsverein eine Garantiesumme von 5000 Mark. Nach den bisherigen Erfahrungen sind die Barfische immer als wahre Volksheld verlaufen, die zudem meistens noch Ueberschüsse erzielen. Der Rat der Stadt hat keine Bedenken, den Garantiefonds zu stellen. Der Antrag wird gegen den Protest der Kommunisten angenommen.

Der letzte Punkt „Antrag der kommunistischen Fraktion betr. Weiterführung der eingestellten städtischen Bauten“ brachte eine lebhaft Aussprache, die von den zahlreichen erschienenen Leuten mit Interesse verfolgt wurde. — Stadt. Müller sucht die Forderungen der Bauarbeiter — höheren Stundenlohn, Herabsetzung der Arbeitszeit und Gewährung von Ferien — zu rechtfertigen.

Bürgermeister Hofmann erklärt, daß die jetzigen Löhne der Bauarbeiter um etwa 40 Prozent den Lebenshaltungskosten übersteigen und 80 Prozent über den Friedenslohn liegen. Eine Herabsetzung der Arbeitszeit sei in Anbetracht unserer wirtschaftlichen Lage, die eine Anspannung aller Kräfte zur Stabilisierung unserer Wirtschaft erfordern, unmöglich. Werden nun die hohen Löhne der Bauarbeiter damit gerechtfertigt, daß dieselben nur etwa 40 Wochen im Jahre beschäftigt seien, so sei der Wunsch auf Ferien gänzlich unverständlich. Der Streik sei eine Prinzipialfrage, die eine große Bedeutung für unsere ganze Wirtschaft habe. Die Erhöhung der Bauarbeiterlöhne müsse in notwendiger Folge einen Lohnanstieg anderer Berufsgruppen, eine Steigerung der Materialien, Beschränkung der Bautätigkeit usw. nach sich ziehen.

Stadt. Beyerle lehnt die Angelegenheit ab. Die Stadt könne keine Partei ergreifen. Sie sei in ihrer Bauamtspflicht getrennt von dem Stadtkörper.

Stadt. Friedrich sprach sich in derselben Richtung aus. Er fragte, daß ein Wirtschaftskreis zwischen den beiden Parteien — Arbeitnehmern und Arbeitgebern — ausgefochten würde. Eine Einmischung von Behörden sei nicht angebracht.

Der Antrag wurde abgelehnt. — Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr. Anschließend Geheim Sitzung.

Grenzausweise. Um vielfach geäußerten Irrtümern entgegenzutreten, wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Grenzausweise im kleinen Grenzverkehr unverändert Gültigkeit haben. Ferner werden wir ersucht, bekanntzugeben, daß Wirtschafskarten von Touristen-, Wander- und Sportvereinen bis auf weiteres ebenfalls zum Ueberschreiten der Grenzlinie berechtigen.

Zur Anzeige kamen zwei jugendliche Diebe, die in einem hiesigen Warenhaus Gegenstände im Gesamtwert von 80 Mark entwendet haben sollen. Außerdem wurde ein Kraftwagen fahrig aus Jindau wegen Uebertretung der Fahrbestimmungen angezeigt.

Die Untersuchung des Straßensystems auf dem Gebiet der ...

Ein Zusammenstoß zwischen einem die Wettmarstraße ...

Blasmusik am Sonntag, den 12. Juli 1926, vormittags ...

Zugverkehr nach Schwarzenberg. Ab 13. Juli 1925 ...

Geschäft der Hundesteuer. Der „Ersch. Verein der ...

Von der Volkshochschule. Der Verein Volkshochschule ...

Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 8. Juli berechnete ...

Schmal, Juter, Margarine, Rind- und Schweinefleisch ...

Neue Vorauszahlungen für die Einkommensteuer ...

Für die am 10. Juli 1926 (Schonfrist 17. Juli) fälligen ...

Die neuen Vordrucke enthalten eingehende Erklärungen ...

Schneeberg. Das Besonderen innerhalb des Verbandes ...

Johanneergeorgsstadt. Pfarrereinweisung. Am Sonntag ...

Waldensfeld. Mittwoch fand man in einem nahen Wald ...

Kennberg. Ein Tobfächiger. In einer geborenen ...

Großschradorf. Ein Augenblick löste hier ganz ...

Liebe Tante Emilie

Kur, Juli, den 11. 1926. — Mutter sagt ich soll Dir ...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus.

# Schützenfest Aue

Sonnabend, den 11. bis Dienstag, den 14. Juli  
**Großes Vogelschießen und Volksfest**  
auf dem Festplatz am Bechergut. Priv. Schützengilde Aue.

**Auf zum Schützenfest in Aue!**

heute Sonnabend bis Dienstag  
auf dem Schützenplatz am Bechergut im großen Zelt

**Großer Rummel!**

Tägl. musikal. Unterhaltung. Musikant des fein. Zwickauer Vereins-Bieres.

Als besondere Spezialität:  
**II. Thüring. Rostbratwurst,**  
**II. frische Schweinefleischlets**  
auf Holz gebraten.

Außerdem ist für gute Küche und Keller gesorgt.  
Flotte Bedienung! Flotte Belebung!

Es ladet freundlichst ein **Kurt Matthes, Fleischermeister.**

**Wünschen Sie**

eine Familienangelegenheit zu veröffentlichen,  
ein Geschäft oder einen  
Wohl zu kaufen oder  
zu verkaufen,  
eine Geschäftsvermittlung  
irgendwelcher Art zu  
veröffentlichen.

**So inserieren Sie**

im „Auer Tagblatt“, das  
infolge seiner weiten Ver-  
breitung in allen Kreisen  
Wunsch auf Erfolg bietet.

**Auf dem Schützenplatz Aue.**

**Eine sonderbare Schau.**

**Electro-Phantomat** (patentamtlich geschützt), die  
elektrische Reiche, der Rotormensch, das menschl.  
Patentfeuerzeug, der funken-sprühende Mensch

bildet überall das Tagesgespräch.

Unstreitig das Interessanteste, was je auf diesem Gebiete geboten wurde.  
Unvergesslich, unvergänglich für jeden, der das gesehen.

Die Direktion  
zählt jeden den Eintrittspreis zurück, der unzufrieden diese Schau verlassen sollte.

**Patentbüro Herm. Möller**  
Telefon 242, Gera-R. Zebalstr. 11b.

**Heimarbeit**

gutlohnende, für Herrcentragen, an Steppertinnen und  
Faktore geben aus

**Gebirder J. & R. Simon, Schneberg.**  
Schneberg, Erzgebirge.

In melden bei der Wirtin.

Prima postverifizierte und tiefgeföhite

**Schlagsahne**

hat jedes Quantum abgeben

**Rollerei Cannowitz, Weg. Seipitz.**  
Kellern Amt Radeberg.

# Berg- und Volksfest auf dem Gleesberg / Neustädtel / am 12. und 13. Juli.

Montag: Wundervolle Turmbeleuchtung.

## Carolatheater



Nur noch bis Sonntag  
erscheint der neue gewaltige Fox-Film  
**Am Kinde gesündigt**  
9 Akte. Ein Lied der echten Mutterliebe, 9 Akte.  
wie es hinreißender und rührender  
noch nie gesungen wurde.

In der Hauptrolle: **Mary Carr**, bekannt aus dem  
Fox-Film „Mutter“

Kennt ihr das Mutterdöschchen? Der Vater tot, die Mutter seine blinde  
Sklavin. Kein unerfüllter Wunsch. Kennt ihr die Verzweiflung, der  
Mutter, die begreift, daß sie mit ihrer grenzenlosen Liebe dem Bösen  
ins Unglück gestürzt hat? Daß sie einen Tunichtgut, einen leicht-  
sinnigen Verschwender aus ihm gemacht hat? Wer seine Kinder liebt,  
der achtet sie — aber wer in verbundener Liebe den Ernst des Lebens  
von ihnen abzulassen sucht, wer hilflose Wehklagen großzieht — der hat  
am Kinde gesündigt.

Im lustigen Teil erscheinen zwei Fox-Grotesken in 4 Akten  
**Dodo in Bagdad.** ⊕ Ausgerechnet Tutenchamon.

Jugendliche haben Zutritt!  
Beginn der Vorführung: Wochentags 6, Sonntags 1/2 3 Uhr.  
Sonntag von 1/2 3 Uhr an Kinder- u. Familienvorstellungen.

## Hotel Stadtpark / Aue

Sonntag, den 12. Juli, zum Vogelschießen, von nachm. 4 Uhr an:  
**Felner Ball.**

Ausschank von echten bayrischen Bieren.  
ff. Münchner Löwenbräu, hell. ff. Würzburger Bürgerbräu, dunkel,  
sowie ff. hiesige Biere. — — — Speisen in bekannter Güte.  
Es laden freundlichst ein **Paul Häußler und Frau.**

## Salt! Wohin?

Auf zum Bogelschießen verbunden mit Volksfest  
nach dem Bechergute  
am 12., 13. und 14. Juli 1925.

Für gute Küche und Keller ist gesorgt.  
Es laden ergebenst ein **Emil Schmidt und Frau.**

## Zum Schützenfest am Bechergut. Guth's Hippodrom

mit erstklassigen arabischen Vollblutpferden.  
Gemütlicher Aufenthalt für Jung und Alt.  
Eigene Musikkapelle — Eigene Restauration — ff. Biere.  
Montag und Dienstag großes Ausreiten.  
Um gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

## Parkfest in Aue

am 9. und 10. August 1925.

## Kautschuk = Stempel für jeden Bedarf liefert Quer Tageblatt.

STATT KARTEN!

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen der Eltern bekannt

**Elly Waldow  
Erich Leistner**

Kolberg i. Pom. im Juli 1925 Aue i. Erzgeb.

## Sonntag zum Schützenfest Feine Ballmusik

Schützenhaus  
Bürgergarten  
Muldental

## Damenschneiderei hat in alter Weise wieder aufgenommen M. Albrecht, Markt 5.

Lehrkurse an eigener Garderobe f. Frauen u. junge  
Mädchen, finden dauernd, auch kurzfristig statt.



die Woche, das ist gewiß nicht zu viel verlangt.  
Sichern wir ihn uns aber auch, damit wir ihn recht  
genießen können. Wie oft sind wir nach angelegter  
Müde und Arbeit zu abgesehen für volle Genuss-  
freudigkeit. Wir brauchen, um die Mühsal und  
Last des täglichen Lebens zu überleben, mehr  
Energie. Glücklicherweise gibt es einen Weg, der  
dem Körper die nötige Energiemenge zuführt, es  
ist das altberühmte, blutbildende Koffeinier  
Schwarzbier. Dieses enthält wertvolle Bestand-  
teile, die das Körperklima mit Energie bereichern.  
Es schmeckt herb und würzig. Das echte Koffeinier  
Schwarzbier ist erhältlich bei Oskar Köhler,  
Bierhandlung, Weidnerstraße 6, D. Höfer, Bier-  
handlung, Mozartstraße 4, Max Jensch, Bierhand-  
lung, Goethestraße 3, Erdmann Lorenz, Bierhand-  
lung, Reichstr. 33b, Tel. 765, und in allen durch  
Schüler und Platane kenntlichen Geschäften. Man  
verlange nicht irgend ein Kraft- od. Nährbier, sondern  
das echte Koffeinier Schwarzbier, mit dem  
geleglich geschätzten Wappen-Eisfeld zum vor Nach-  
abmungen geschützt zu sein.

## Erz. Hof Radiumbad O.-Schlema

Vornehme Gaststätte  
des westlichen Erzgebirges.

Fernr. Amt Schneeberg 210.

R. Willy Fiedler.

## Zum Schützen- und Volksfest am Bechergut.

Conditorei-Speise-Eis  
Portion 10—30 Pfg.  
Miniatur-Karussell.  
Um gütigen Zuspruch bittet **P. Nette.**

## Eis-Conditorei und Karussell

ist noch für Festlichkeiten  
frei.  
**Paul Nette,**  
zur Zeit Schützenplatz  
am Bechergut.

## Heidelbeeren

Stück u. Waggonsabungen  
billigst.  
**Gänse** à RM 6.00  
liefert  
**P. Thiem, Schwandorf.**

**Kleine Anzeigen**  
haben guten Erfolg im  
**Quer Tageblatt.**



Wunderbare Heilung durch  
**Richters Höhen Sonne**  
Chemiker A. Mahr's **Amakos-Radikal**  
gegen Schuppenbildung, Haarausfall und Juckreiz  
ist und bleibt unachahmlich und in der Wirkung  
überraschend. Erfolg garantiert. Überall erhältlich.  
Or. Fl. RM 2.—, kl. Fl. RM 1.25.  
Erzeuger: A. Mahr, Parfüm-Fabrik „Amakos“, Chemnitz.

Tägliche Sitzung  
beim  
Naturheilkundigen  
**Richter, Mittelstraße 43**  
(Bad)

Die glückliche Geburt eines zweiten Jungen zeigen  
in dankbarer Freude an

**Georg Schubarth-Engelschall u. Frau**  
Trude geb. Schulz.

Zwickau, a. St. Aue, den 11. Juli 1925.  
Kaschnitzke &

Von der Reise zurück!

**Frauenarzt Dr. Burgkhardt,**  
Zwickau I. Sa., Parkstrasse 2.

Dr. med. Gaudlitz.  
Hemorrhoiden Apotheke an 14. Juli

**Kuntzes Apotheke.**

Beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben  
Mutter, sind uns so viel Ehrungen und Anteilnahmen  
zu teil geworden, wodurch wir nur hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank**  
aussprechen.

Der trauernde Gatte  
**Otto Wächtler**  
nebst allen Hinterbliebenen.

Rund um die Welt.

Mordprozess Angerstein.

Aixburg, 10. Juli. Bernommen wird zunächst eine Gruppe von Zeugen, die über die Familienverhältnisse Angersteins Auskunft geben sollen.

Ein Bruder Frau Angersteins hat nichts wesentliches aufzuweisen zu sagen. Es wird dann der Vater des ermordeten Dienstmädchens, Polizeiwachmeister a. D. Koll, ausgerufen.

Wichtige Aussagen macht der praktische Arzt Professor Dr. Seutebier, der sowohl den Angeklagten wie auch Frau Angerstein behandelt hat.

In der Nachmittagsverhandlung erstatteten die Hauptzeugenvernehmungen

ihre Gutachten. Medizinalrat Dr. Taennborn geht zunächst auf die Abstinenzgeschichte Angersteins ein. Er glaubt keine geistige, wohl aber eine tuberkulöse Befestigung des Angeklagten annehmen zu müssen.

um diese Dinge noch eine Zeitlang gestritten, bis schließlich der Vorsitzende fragt: „Herr Sachverständiger, können Sie mit voller Bestimmtheit sagen, daß Sadiasmus nicht vorliegt?“

Professor Dr. Jahrmärker allerdings, der nachfolgende Gutachter, verneint sehr entschieden pathologische Grausamkeitstendenzen. Er verneint gleichfalls demencia procoores und Paralyse, gibt aber zu, daß die Hysterie der Frau Angerstein gewisse Einwirkungen auf den Angeklagten zur Folge gehabt habe.

Das Hochwasser der Weichsel.

Der gestern gemeldete Bruch des Weichseldamms bei Scharnau in der Nähe von Bromberg ist bereits morgens um 4 Uhr in einer Länge von 80 Metern an der Scharnauer Schleufe erfolgt.

Wie aus Marienwerder gemeldet wird, besteht anlässlich des Hochwassers der Weichsel zurzeit keine Gefahr für die Marienwerderer Niederung.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß, nachdem die polnische Regierung auf diplomatischem Wege deutscherseits auf den schlechten Unterhaltungszustand der Weichsel hingewiesen war, die polnische Strombauverwaltung in der letzten Zeit mancherlei Verbesserungen der Strombauanlagen vorgenommen hat.

Der Thüringische Roten-Fronten-Frontistenverband für den 12. Juli von der FFD, dem Roten Fronträteverband und anderen kommunistischen Organisationen in Gotha beabsichtigt Gegenkundgebung gegen die vom Reichskriegsgericht, „Kriegshäuser“ und dem Verband der Friedensliebhaberinnen und Hinterbliebenen in Gotha geplante Veranstaltung.

Ausperrung der Weber in Gera. Da die Lohnverhandlungen mit den unabhängigen Stuhlmeistern in der Ortsgruppe Gera des Sächsisch-Thüringischen Weberverbandes an einer Verständigung nicht geführt haben und die Stuhlmeister die Aufnahme der Arbeit abgelehnt haben, erfolgte

am Sonnabend die Ausperrung von 4000 Webern und Weberinnen.

Ausperrung in der Thüringischen Schmutzwasserindustrie. In der Angelegenheit des Lohnstreites in der Thüringischen Schmutzwasserindustrie, die zu einem Ausperrungsbeschluß der Arbeitgeber geführt hat, der heute in Kraft treten soll, hat der Landesrichter in Karlstraße entschieden, daß die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsprüchens des Schlichtungsausschusses von Forstheim vom 22. Juni abgelehnt wird.

Ausdehnung des Bauarbeiterstreiks. Der Bauarbeiterstreik hat laut Berliner Blättermeldungen auch auf Teile der Provinz Brandenburg übergegriffen.

Typhusepidemie im Solinger Bezirk. In den letzten 3 Wochen ist in Solingen eine Typhusepidemie ausgebrochen. Nur Zeit befinden sich 45 Typhuskranken im Krankenhaus.

Die Bluthunde von Reinickendorf. In dem Prozeß gegen die Reinickendorfer Einbrecher- und Diebstahlbande, die sich selbst die „Bluthunde von Reinickendorf“ nannte und eine Zeitlang durch Diebstahlfahrten den Norden Berlins unsicher machte, auf den Bahnhöfen Waggons ausraubte, Signaleinrichtungen, Gullybedeckel der Straßenreinigung und die Kronen der Straßenbahnmasten in großer Zahl stahl, verhängte das Schöffengericht Berlin-Weidnig im ganzen Strafen von 31 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 17 Jahren 8 Monaten Gefängnis.

Schwerer Motorradunfall. Auf der Chaussee Berlin-Großbeeren stieß ein Motorradfahrer, an den sich ein Radfahrer angehängt hatte, mit einem entgegenkommenden Kraftwerk zusammen.

Drei Straßenbahnunfälle, von denen zwei schwere Folgen hatten, ereigneten sich gestern nachmittags in Berlin. Nicht weniger als 17 Personen wurden dabei verletzt, davon eine schwer. Bei dem ersten Zusammenstoß wurde ein in einer Notweiche haltender Straßenbahnwagen von einem anderen Wagen von hinten angefahren.

Wirbelsturm auf den Philippinen. Ein Wirbelsturm zerstörte hier hunderte von Eingeborenenhäusern in der Provinz Samarines. Ueber 2000 Menschen sind obdachlos.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

ADCA

Bahnhofstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-32

Hauptanstalt: Leipzig

empfeht sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Sies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Deontine v. Winterfeld. Copyright by Creiner & Co., Berlin W 30.

Was der Haushalt frad die Mutter, ihr Köbchen mit der Arbeit in der Hand. Sie setzte sich zu Sies unter die Hande.

„Gott ja, die alte Geschichte. Ich frage bloß eben Sies um Rat.“ Ellen setzte sich auf die Banklehne und schnippte mit dem Finger.

„Ich könnte das ja auch so schön besorgen.“ Schwollte Ellen „aber sie will ja nicht. Meint, das könnte nur eine Mutter alles richtig machen.“

## Aus dem Reich der Frau.

### Rezept für Ernährung des Kleinkindes.

Entgegen der älteren Auffassung, der ein möglichst langes Stillen des kleinen Kindes für dieses am besten befördlich ist, neigt man jetzt zu der Ansicht, daß es besser ist, dem Kinde schon zwischen dem fünften und achten Monat, gegebenenfalls noch früher, neben der Muttermilch geeignete Nahrung zu geben. Man fängt dabei zweckmäßigerweise mit Mehlbrei an, in der zweiten Woche kommt dann Gemüse und etwas Kartoffelbrei hinzu. Freilich muß auch die Zubereitung dieser Kost anders sein als bei Erwachsenen. Die Nahrung muß möglichst der süßen Muttermilch an die der Säugling bisher gewöhnt war, angepaßt werden. Nachfolgend werden Rezepte, die von sachverständiger Seite zusammengestellt worden sind, wiedergegeben: Ocker- oder Reisfleisch zur Verdünnung der Säuglingsmilch. Ein Eßlöffel Ockerflocken oder Reis wird mit einer Messerspitze Salz auf ganz schwachen Feuer in einem mit einem Liter Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, bis das Wasser auf die Hälfte eingekocht ist. Dieses Schleimwasser wird durch ein Sieb gegossen, kühl gestellt und nach Vorschrift des Arztes der Milch beigegeben. — Gemüsesuppe für Säuglinge. 65 Gramm Kartoffeln, 25 Gramm Karotten, 25 Gramm Petersilien werden sauber gewaschen, in drei Stücken lang in einem Liter Wasser gekocht. Man rührt das Wasser durch Nachsiehen auf dem gleichen Quantum, gibt ein wenig Salz hinzu, gießt die fertige Suppe durch ein Haarsieb, vermischt sie mit einem Teelöffel Mehl und läßt sie dann noch eine Viertelstunde kochen. Statt mit Mehl kann man die Suppe auch mit einem Eßlöffel von vorher zubereiteten, durch das Haarsieb gelebten Spinat vermischt. Für eine Mahlzeit wird nur ein Viertelliter gegeben, doch kann die Suppe vorgekocht und gewärmt werden. — Ockerflockenbrei. Zwei Eßlöffel Ockerflocken werden in der Wassermühle ober Fleischschneide gemahlen und in einem halben Liter Wasser 2 Stunden gewischt. Am anderen Tage rührt man ein Viertelliter Milch dazu, rührt den Brei, bis er anfängt zu kochen und läßt ihn noch eine halbe Stunde mit einer Prise Salz und einem Eßlöffel Zucker langsam weiterkochen. Wenn kann nach Belieben auch weniger Milch nehmen und statt der Milch mit Wasser oder Suppe verdünnen. Ockerflockenbrei auf diese Weise zubereiten, ersetzt den Mehlbrei vollständig und ist viel nahrhafter. Wenn vorhanden, mit Obstsaft oder Marmelade geben. — Kartoffelbrei. Für Kinder unter einem Jahre müssen die Kartoffeln geschält, in Salzwasser ganz weich gekocht und durch ein Sieb gedrückt oder auf dem Reibeisen zerrieben werden. Dann gibt man etwas Vollmilch oder verdünnte Milch dazu und rührt den Brei, bis er ganz glatt und schaumig ist. Ein Stücker Butter dazugemischt verbessert den Brei sehr. — Grüne Gemüse. Hierzu kann für das Kind verwendet werden: Ein halbes Pfund Spinat oder Salatblätter oder Mangoldblätter oder die obersten Blattspitzen von Brennesseln, die noch nicht stechen und leicht zu pflücken sind; auch junge Blätter von Kohlrabi oder roten Rüben. Das Gemüse wird sauber gewaschen und gepulvert, nicht gebräut, in ganz wenig Salzwasser weich gekocht und durch das Haarsieb gestrichen. Dann gibt man statt Fleischbrühe etwas Milch, nach Belieben auch etwas Butter daran, und wenn das Kind den salzigen Geschmack nicht liebt, etwas Zucker. Die Blattgemüse sind für Kinder besonders gesund.

Am den Geschmack, der manchen werft unangenehm ist, gewöhnen sie sich sehr rasch.

Das Salz und seine Verwendung im Hause. Das Salz, welches viele Hausfrauen nur als Würze bei der Zubereitung der Speisen kennen, ist eines der wichtigsten und — was ebenso ins Gewicht fällt — leichtest erhältlichen und fast immer bei der Hand befindlichen Hausmittel. — Brandblasen ziehen sich nicht auf, d. h. es bildet sich keine wässrige Blase, wenn die gerötete Stelle sofort mit einer Schicht Salz bedeckt wird, die einige Zeit verbunden darauf bleiben muß. — Bei Sodbrennen (sauren Magenbeschwerden) nehme man eine ziemlich kalte Salzwasserlösung in einem halben Glas Wasser; bei Stuhlbeschwerden dagegen ein Glas starkes Salzwasser, in beiden Fällen langsam getrunken und diese Hauskur konsequent durchzuführen, behebt gar manches Unbehagen. — Halsentzündungen, speziell bei Kindern, man nicht so rasch in gefährlicher Weise aus, wenn man sich die zur Ankunft des Arztes folgenden wirksames und beim Schlucken ungefährliches Gurgelwasser bereitet: Eine scharfe Lösung von Salz in ein Glas gekochtes Wasser mit ein paar Tropfen Zitronensaft gesäuert, Heiß Dämpfe von Salzwasser, in Nase und Hals inhaliert, lindert selbst hartnäckige Nasen- und Rachenkatarrhe, sowie den hieraus entstehenden Hustenreiz. — Nasenblutungen verlegen durch Eingießen von starkem Salzwasser in die Nase genau so wie das Nutzen des Jahnfleischs nach einer Zahnreinigung — aber nur gekochtes Wasser wieder abgekühlt verwenden. — Um bei einer Vergiftung rasch Brechreiz zu erzeugen, löse man 2 Eßlöffel Salz in einen halben Liter warmen Wassers auf und lasse es trinken! — Insekten- und Schlangenbisse sofort mit Salz bestreuen; ist man am Hals gestochen, einen Eßlöffel Salz mit Wasser zu Brei rühren und dies schlucken; Schwellung und Aufstumpfung werden sofort gemildert, eventuell kann man dies einfache Mittel nochmals anwenden.

Ungarn weisen ebenfalls im Norden und spielen am Genuß in Stockholm gegen die schwedische Männermannschaft.

Länderpreis Ostland — Litauen 1:0.  
DFFC. Prag — DFFC. Wajshawitz 2:0.  
RSM. Reichenberg — Slavia Prag 1:4.

### Mischensachrichten.

Gemeinschaftshaus (Vodauer Straße 1b).  
Sonntag, 11: Sonntagsschule; 8: Evangelisation (Dommann-Überweg). Dienstag, 8: Blautreuverein. Mittwoch 7-9: Mädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8: Bibel- und Gesangsverein. Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund.

Methodistische Kirche, Aue, Bismarckstraße 12.  
Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Pred. Meyer, von 10-12 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Konzert (Georg-Piano und Gesang) zum Besten des Kirchenfonds, Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde; Pred. Meyer.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Kapelle Schneeberger Str.).  
Sonntag, 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, der Sonntag-Abend-Dienst 18:30 bis auf Weiteres aus. Mittwoch 8 Uhr abends Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Gönner sind zu allen Diensten herzlich willkommen.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Steuern Aue.

Fällig sind folgende Steuern:  
Grundsteuer, 2. Termin, fällig am 15. Juli 1926.  
Grundsteuer, 2. Termin, fällig am 15. Juli 1926.  
Kuglersteuer, 1. Termin, fällig am 1. Juli 1926.  
Die Hundsteuer ist durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung für den dritten Hund jährlich erhöht worden. Die Erhöhung tritt mit Wirkung vom 2. Termine in Kraft. In der Höhe von 15. Juli zu bezahlende Termin beträgt also nicht mehr 7,50 Mark, sondern 10 Mark.

Für den zweiten Hund ist die Steuer von 60 auf 80 Mark jährlich vom gleichen Zeitpunkt an erhöht worden.

Weiter machen wir immer wieder darauf aufmerksam, daß alle Hunde mit einer gültigen Steuerkarte versehen sein müssen. Laufen Hunde ohne Marke frei umher, so werden eingekappt und der Besitzer wird bestraft.

Der Rat der Stadt — Steueramt.

## Turnen, Sport und Spiel.

### Handball.

Memoria Aue gegen UEG. Am Sonntag Nachmittag um 8 Uhr tritt die Memoria Aue gegen die UEG. Handballmannschaft der Mannschaft des UEG. zu dem ersten Spiel gegeneinander. Es ist für die Auer Mannschaft ein sehr großes Ereignis, einem so spielstarken Gegner entgegenzutreten, doch glaubt sich die UEG auf einige erfahrene Handballspieler stützen zu können. Aue tritt in folgender Aufstellung an:

Jungbauer  
Hansen  
Hansen  
Hansen  
Hansen  
Hansen  
Hansen  
Hansen  
Hansen  
Hansen

Suter  
Suter  
Suter  
Suter  
Suter  
Suter  
Suter  
Suter  
Suter  
Suter

### Internationale Fußballergebnisse.

Die Oesterreichische Nationalmannschaft, die am Sonntag gegen die Schweden mit 4:2 siegreich blieb, wird am kommenden Sonntag gegen die finnische Mannschaft, gegen die Deutschland ebenfalls mit 5:3 gewann, antreten. Im Anschluß an diesen Kampf tragen die Oesterreicher noch Städtepiele in Delfingfors und Kälund aus. Auf der Rückreise werden sie auch einer Danziger Städtemannschaft in Danzig gegenübertreten. Die

# Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Filiale Aue, am Bahnhof, mit Kassenfiliale in Schneeberg.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 11364.

Fernsprechanschluß 660—662.

Depeschen-Adresse: Hanseatic.

219 Filialen und über 100 Depositenkassen.

Hauptniederlassungen: Hamburg, Berlin.

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

## Die verflixte Radiomaschine!

Ein oberbairisches Bauerngeschick von Lorenz Stoppel.  
Der Huberwirt von Gümmeos hat einen Radioparasit. Wie er dazu gekommen? Ganz einfach. Die ganze Zeit war das Bauernblatt von dem Schreibers voll. Radio und wieder Radio war drinnen gestanden.  
Som Radio und wieder vom Radio ist in der Wirtsstube den ewigen Tag erzählt worden. Der Gemeinbediener, und das ist ein gar scheitler Mann, hat sein Bestreben gemacht, daß man da Konzerte, Orchester, Schnaderhüpfl, die schönsten Schauspieler und Nobler hören kann und dazu fast völlig umsonst.  
„Wos“, sagt der Huberwirt und haut mit der Faust auf den Tisch, daß gleich der Ofen wackelt. „Wos, ganz ymeinfach. Eine solche Maschine muß her. In meim Wirtstübchen ein. Der Gramophon is scho auf die letzten Füß und kreischt und raschelt wie a alte Hafadell.“  
Der Gemeinbediener, und das ist ein gar scheitler Mann, hat in die Stadt geschrieben. Hat einen Inschenerer bestellt zum Radio aufmachen. 150 Mark hat der Inschenerer gesagt, daß die Maschine kosten, und den Huberwirt hat bei der hohen Zahl halb am hellen Tage der Schlag getroffen. Widdann hat er die Rentenbuchhalter im Hofenack umklaubt und weiß der Gemeinbediener, und das ist ein gar scheitler Mann, mit sein Pudeben net aufgehört, ja und amen gesagt. Was er auf die Schwerebrat und Tischelstern recht drauschaat, hält er das Geld schnell herin, hat sich der Huberwirt denkt. Der Inschenerer ist gleich an die Arbeit gangen und wie ein Dachdecker am Haussteckel rumkraxl.  
„Ja, Himmelstein“, schimpft der Huberwirt. „I hab doch einen Radio bestellt und loan Blutabteiler. I bin doch eh scho in der Feuerversicherung, daß i mit die Auslagen für des Glump ersparen ko.“  
Der Inschenerer will erklären, daß eine Antenne nötig war, die wo die Musik frei aus der Luft auffangt.  
Der Huberwirt freut aber der Sicht noch allweil nicht. „Und i sog dir, Freundel! Wenns mi ankommt, konntst bi gfreun. Oder denkst leicht gar, i traxl aufs Hausdach auf, um des Bisherl Konzert? Do bist am Holzweg.“  
Da legt sich der Gemeinbediener ins Mittel, und das ist ein gar scheitler Mann, und deutet die Sache aus. Der Wirt geht unterdessen einen neuen Bank an. Doch sich

hintern Ofen. Dacht eine Maß nach der andern und wart und wart. Um 8 Uhr auf der Nacht hat der Inschenerer ein eigenes Kästl mitten auf den Ofen gestellt. Einen Draht in der Wirtsstube gespannt. Hat dem Huberwirt von Gümmeos nach langem Sträuben ein paar Scheufappen an die Ohren gebunden und dann ist's losgegangen. Der Huberwirt wußt er auch so drauf, wo man Kupferrohr nennt, an den Schäl hingraubn. Aber die Quaderwirtin war noch ein Bisherl abergläubisch, hat an Druben, Oxen und alle andern bösen Gester denk, die wo da ihre Hand mit im Spiel hätten. Außerdem war's ihr auch um die falschen Röhren zu tun, die sie dabei leicht verlieren hört können.  
Der Huberwirt schaut gespannt herein wie ein Postmacher.  
Der Inschenerer schraubt und dreht.  
„Krrr — krrr“, macht's.  
„Fffutt — fffutt.“ Dem Wirt fällt vor Schreden die Tabakspitze untern Tisch. Der Porzellankopf mit der amalen Schälkel geht in tausend Scherben.  
„Fffutt — fffutt.“ Der Inschenerer schraubt immer noch.  
„Achtung!“ — Der Wirt krallt sich mit den Fingernägeln in die Ofenbank ein. Die Maß wackelt er um den Bierisch herum. Ganz garstig schaut er um, ob doch Wanne zum Helfen da wärn, wann ebns passieren tät. Die Wirtin aber ihm voller Angst einen Weiskwasserstropfer, von wegen den Oxen und bösen Geistern.  
„Auf geht's“, lecht der Inschenerer. Und wirklich — wirklich. Der Wirt verzieht das Gesicht zu einem mordhaften Grinsen.  
„Na, so wos“, sagt er. „So a Deb. — A Ohnig aa noi — Himmelstein, de Gaudl.“  
Der Gemeinbediener, und das ist ein gar scheitler Mann, hoch daneben, stolz und freigeschweift. Nim alleinias hat Gümmeos diese Feuerung zu verdanken, diesen Fortschritt in der Kultur. In der nächsten Gemeinbedienerauskunftung will er dafür Gehaltsaufbesserung verlangen.  
„A Walsa kimm — a Walsa“, schreit der Wirt vor lauter Begeisterung. „Alte, da mußt lufn“, und im Dreiviertelstakt wackelt seine Fingerringe hin und her.  
Der Inschenerer läßt sich zum Abschied noch ein richtiges Abendessen auftragen. Geht alles auf die Rechnung von der Radio-Maschine. Und weiß der Wirt nicht gleich zahlen kann,

nach der Inschenerer als Pfand die Pentrusa und die Radiomaschine von der Wirtin auf's Dach und eigenhändig fährt in der Wirt zur Bahn. Weß dem Herrn net genug zu danken ist die große Maß. Drängt ihm noch einen Korb voll Fleisch, Schmalz und Butterweiden auf. Bloß als kleine Anerkennung.  
Im Fehentrat weiß der Huberwirt wieder heim. „Wos kriebt man dir.“ Ein Konzert um einhundert, den ganzen Tag kriebt man dir.“ So spekuliert er vor sich hin. Der knecht spannt aus und der Wirt hoch schon wieder hinter die Wirtin. Die Wirtstube ist voller Leut.  
„Krrr — krrr“, macht's. Jetzt höst gleich an.  
„Fffutt — fffutt.“  
„Auf geht's“, schreit der Wirt.  
Die Wirtin spitzt die Ohren auf in den Kopferhörn hinein. Es reißt sich nie, es reißt sich nie, „Krrr — krrr“, und „Fffutt“.  
Der Wirt dreht alle Schrauben. Der Gemeinbediener auch denn der ist ein gar scheitler Mann.  
Drei Stunden hoden die Bauern. Dorchon und rucknet von Hederl. Der alte Schweiß tropft dem Huberwirt von der Stirn.  
Um 11 Uhr stehen die Bauern auf. Druden sich heim und sagen: wann der Huberwirt glauben tat, er konnt sie in Rarren halten, dann hält auch der Unterwirt noch ein gutes Bier. — Der Gemeinbediener, sonst ein gar scheitler Mann, hat sich bei der hinteren Tür ausgedrückt, weil er den Frieden nicht mehr traut.  
Um 12 Uhr bei der Nacht steht der Wirt auf. Kriebt sich sein Gesicht vor Mut und Gift. Das eiserne Kästl dacht untern Arm und wirft im Hof drausen in dem Wagenkasten unter's alte Hlen, das grad schepfert.  
Der Schaden vom Radio aber war nimmer gut zu machen. Die Bauernleut haben beim untern Wirt aufgehört und der Gemeinbediener, der gar scheitler Mann, hat sich beim Huberwirt gar niemals recht mehr sehen lassen.  
Das Geld war hin und auch die Pentrusa und Radiomaschine. Auf den Radiobrüsten in der Stube hat die Wirtin die Kindwäsch trocknet. Am Stängel auf dem Hausboden haben die Spaten ein Nest gebaut. Mit dem Inschenerer ist der Wirt seit der Zeit niemals mehr auf dem Wirtstube und das war ganz gut, sonst wäre noch eine Weiskwasserstropfer mit nachfolgender Krrrverletzung aus der Radiomaschine herausgesprungen. —

### Kunst und Wissenschaft.

#### Japanischer Buchdruck.

Das älteste Beispiel buchdruckerischer Vervielfältigungstechnik in Japan stammt bereits aus dem Jahre 770 nach Christus. Es waren buddhistische Gebets- und Götterbilder, die — vom Blod, also hölzerner Art — gedruckt — von der Kaiserin Shotoka angeblich in einer Auflage von 1 Million zur Verteilung an alle Tempel des Landes gelangten. Einige Exemplare von diesen ältesten gedruckten Gebetsstreifen existieren noch heute. Zum eigentlichen Buchdruck scheint man in Japan erst im 10. Jahrhundert gelangt zu sein. Die ältesten erhaltenen Werke gehen auf das Ende des 12. Jahrhunderts zurück. Etwa 800 Jahre hindurch blieb der Buchdruck ausschließlich der Vervielfältigung buddhistischer Reliquien vorbehalten. Erst 1864 tauchen in Japan Nachdrucker der Bücher des Konfuzius auf und danach legt eine lebhaftere Drucktätigkeit ein, die auch Werte profanen Inhalts in Poesie und Prosa hervorbringt. — Wurden die japanischen Bücher bis dahin noch „vom Blod“ gedruckt, so geht jede Seite eines Buches als Ganzes in Holz geschnitten wurde, so lernten die Japaner nach der Eroberung Koreas am Ende des 16. Jahrhunderts den Gebrauch beweglicher Lettern. Jedoch konnten sich die Japaner mit dieser Technik auf die Dauer nicht befassen. Die ungeheure Anzahl von Lettern, die man zum Druck der (auch in Japan gedruckten) chinesischen Schriftzeichen brauchte, ließ den Druck mit beweglichen Lettern unökonomisch erscheinen. — Auch seitdem die Japaner 1870 das europäische Verfahren des Letterngehüses eingeführt haben, ist der Bloddruck noch immer nicht ganz aufgegeben worden. Denn der japanische Drucker braucht eine Kleinigkeit mehr Lettern, als der Europäer. Die Zahl der Ideogramme (Lettern), die zum Druck der alltäglichsten, unkomplizierten Artikel nötig sind, übersteigt 6000, während die Zahl der wissenschaftlichen Schriftzeichen hoch in die Tausende geht. — Diese Mengen von Schriftzeichen lassen sich natürlich nicht in Gehäusen, geschweige denn in Schreibmaschinen unterbringen. So sind sie denn in einem großen Rahmen auf Gestellen angeordnet und untereinander nach „Wurzelwörtern“ zusammengefaßt. Zugrunde von Gehäusen gehen zwischen diesen Gestellen umher und suchen die benötigten Schriftzeichen zusammen. — Die Zeichen sind, da die chinesische Schrift kein Alphabet kennt, nach Begriffen geordnet, die man — wie erwähnt — Wurzelwörter nennt. So umfassen die Variationen des Schriftzeichens für Wasser alle Begriffe, die irgendwie mit Flüssigkeiten zusammenhängen, die für Baum alles, was mit Holz, Wald, Früchten, Blumen und Blüten zu tun hat. — Kommt ein selteneres Schriftzeichen im Manuskript vor, so muß es meistens erst in Holz geschnitten werden, da es auch für große Druckereien unmöglich ist, für alle Charaktere der chinesischen Schriftsprache Typen vorrätig zu haben. Man beziffert die Gesamtzahl dieser Charaktere auf 70—80000. Diese, im Wesen der chinesischen Sprache begründeten drucktechnischen Schwierigkeiten, um nicht zu sagen: Unmöglichkeitkeiten, sind auch der Grund, weshalb die englische Sprache

in Wort und Schrift Japan so rasch erobert hat und in nicht allzu fernere Zeit wahrscheinlich die chinesische Schrift wenigstens in den rasch wachsenden Verkehrsagenten Japans verdrängt haben wird.

**Dostojewskis literarischer Nachlaß?** Russische Blätter berichten, daß unter höchst abenteuerlichen Umständen eine große Menge nachgelassener Schriften von Dostojewski aufgefunden seien. Ganz abgesehen von der fragwürdigen Geschichte der Entdeckung erscheint es kaum glaubhaft, daß Dostojewski, der seine besten Jahre in Sibirien verbringen mußte, in der Peine der Mannsjahre von der Spielereienschaft in unglücklichster Weise befallen war und zudem ewig fränkelt, neben seinen fast dreißig starke Bände füllenden bereits bekannten Werken noch — wie es in den Berichten heißt — 22 weitere Bücher geschrieben haben sollte. Weiter ist es gänzlich unwahrscheinlich, daß seine Witwe Anna Grigorjewna, von deren bedingungsloser Hingabe an den Dichter und sein Werk gerade in letzter Zeit die rührendsten Zeugnisse bekannt geworden sind, nicht Mittel und Wege gefunden haben sollte, die literarische Hinterlassenschaft ihres Gatten genügend sicherzustellen, um sie vor dem Schicksal zu bewahren, das sie angeblich gehabt haben. Es wäre schon von ungeheuerem Interesse, wenn sich, was immerhin möglich ist, der Fund als eine Reihe von Tagebüchern und Briefen Dostojewskis entpuppen würde.

#### Der japanische Taktol.

Die Pädagogen würden entsetzt sein, wenn einmal jemand eine sorgfältige Statistik über die Schulleistungen großer Männer aufstellen würde. Die Tatsache daß schlechte Leistungen in der Schule nicht unbedingt als Reichen beginnender Verkommenheit gedeutet werden können, ist ja, vom pädagogischen Gesichtspunkt betrachtet, schon bedenklich genug. Wenn es aber geradezu als Regel schonen wird, daß große Männer schlechte Schüler gewesen sind, so wären die Folgen dieser Erkenntnis — zumal wenn sie etwa den Schülern selbst noch vorenthalten würde — für die Bewertung des Spruches: „Wir lernen nicht für die Schule, sondern fürs Leben“ geradezu katastrophal. Deutschlands größter Lebender Lehrer: Gerhard Hauptmann kann bekanntlich keine Schulzeugnisse auch nur beinahe mit niedergeschlagenen Augen vorweisen. Schlimm ist es aber geradezu mit Rußlands großen Des Zolstoi befreundet. Seinen Schülern bezeichnet sein 50 000 Unterzeichnungs gültig als ungenügend, seine Leistungen in Geschichte scheinen unter jeder Kritik zu sein, es heißt bei ihnen: „schlechte meistens und war äußerst faul“, selbst in „russischer Sprache“ hatte er mangelhaft. — Was müßte man da für schriftstellerische Leistungen von Schülern erwarten, deren Pensur in russischer Sprache gut ist.

50 000 Dollar für deutsche Naturwissenschaftler. Der stellvertretende Präsident der John Hopkins-Universität Dr. Ames machte die Mitteilung, daß der Bankier James Speyer 50 000 Dollars gestiftet habe, um hervorragenden Naturwissenschaftlern aus deutschen Universitätskreisen den Besuch der John Hopkins-Universität zu erleichtern.

#### Der Schuster Napoleons.

Napoleon sei der Artillerieobermann Bonaparte war, hatte er nicht nur bei der berühmten Schlacht in Marengo San-Gene Schuhen; aus dem vor einiger Zeit in französischen Blättern veröffentlichten Briefwechsel erleiht man, daß der künftige Kaiser von kleinen Gläubigern geplagt war, und daß er sie mit guten Worten und Versprechungen auf später zu vertreiben suchte. Sein hartnäckigster Gläubiger aber war der Schuster, ein Elftäfer namens Guttman, der seinen Laden am Notre-Dame-Platz in Paris hatte. Der Hauptmann Bonaparte schuldete ihm beinahe 800 Franken. Und der Schuster drängte auf Bezahlung, indem er mit einem Stempel drohte. Die Sache kam so weit, daß Napoleon ein Paar Stiefeln verkaufte und den Rest der benötigten Summe bei einigen Regimentärkassieren borren mußte, um den unausbleiblichen Gläubiger zu befriedigen.

Guttman merkte jedoch bald, daß er ein sehr schlechtes Geschäft gemacht hatte. Denn drei Jahre später war der ehemalige Kunde des elftäferischen Schusters Oberbefehlshaber des Heeres in Italien, und seine Aussehen erregenden Siege machten ihn zum Abgott Frankreichs, dessen Geschick er bald lenken sollte. — Im Jahre 1798 war Guttman tief zerknirsch, und als der General Bonaparte nach Paris zurückkehrte, wollte er sich ihm als Mitglied einer Schusterdeputation vorstellen, um ihn demütigst um Verzeihung zu bitten. Aber Napoleon, der nicht vergessen konnte, was unerbittlich und empfindlich ihn nicht. Die Sache wurde bekannt; Guttman bezlor alle seine Kunden und geriet in solches Elend, daß er sich am 2. Dezember 1804 in seinem Laden erhängte. Am gleichen Tage wurde sein ehemaliger Kunde feierlich zum Kaiser von Frankreich gekrönt. G. Dreher.

#### Berliner Börse vom 10. Juli.

**Tendenz: Industriaktien freundlicher.**  
Wenn auch in dem Geschäftsgang der Börse gegenwärtig die charakteristische Stimmung der Ferienszeit zum Ausdruck kommt, so konnte doch die Tendenz heute eine etwas zurechtweisende Richtung einschlagen. Die ersten Notierungen haben sich durchweg über ihr gestriges Kursniveau. Eine Ausnahme hiervon machten nur heimische Staatsanleihen, die ja offiziell bekanntlich nicht mehr gehandelt werden, sondern nur noch im Fremdbriefverkehr innerhalb der Börse selbst umgehen. Dafür wurden heute die Industriaktienwerte bevorzagt. Eine freundliche Aufnahme fand die Tatsache, daß innerhalb der Reichstagspartei vorwiegend in nächster Zeit eine Verabschiedung über die Getreidezölle zu erwarten sei. Auch der günstige Abschluß der Rheinischen Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau förderte die freundliche Grundstimmung. Geschäft wurden in erster Linie Anleihenwerte und Kalkalien. Es hat überhaupt den Anschein, als wenn der unnotierte Kapitalmarkt jetzt mehr in den Vordergrund gerückt wird. Die Geldmarktlage ist aber noch leichter geworden. Täglich Geld mit 9 bis 10 Prozent angeboten, Monatsgeld nominell 10 1/4 bis 11 1/4 Prozent.

## Bevorzugte Einkehrstätten in Aues Umgebung!

### Dreckschänke Breitenbach i. B.

10 Minuten von Johannegeorgenstadt — Telefon 2

Täglich Konzert der Karlsbader Hauskapelle  
Erstklassige Fremdenzimmer, Auto-Vermietung  
Bekannt gute Küche und Keller.

### Gastwirtschaft Rechenhaus

Bei Borsdorf — Telefon: Amt Aue 71  
Schönster Ausflugsort der Umgebung, Endpunkt der berühmten Borsdorferpartie, empfiehlt seine geräumigen Lokaltäten und schattigen Gärten.  
Ergebnis laden ein **H. Saper und Frau.**

Inhaber: Franz Fischer  
Fernsprecher 686.  
Bevorzugtes Logier- und Einkehrhaus für Sommerfrischler, Touristen und Vereine.  
Auto-Garage.  
**Schwarzenberg.**

### Ratskeller Neustädtel.

Bester Ausflugsort.  
30 Min. vom Glesberg,  
30 Min. vom Rablhub,  
30 Min. vom Hiltzsch.  
Tel. 257. — Großer Gesellschaftssaal. — Gute Küche.  
In Weine und Biere. Bernesgrüner Weißbier.  
Ergebnis laden ein **Frederik Winterling.**

### QUO VADIS?

Nach dem Unterkunftshaus  
**Glesberg (Köhlerturn)** Amt Schneeberg.  
Mittelpunkt von Neustädtel, Schneeberg, Schlema und Aue.

### Gasthof „Kühler Abend“ Oberoda.

— Telefon Amt Aue: Dörschl. Oberoda —  
empfehlen seine renovierten Lokaltäten.  
Jeden Sonntag: **Feiner öffentlicher Ball.**  
Ergebnis laden ein **Ernst Beltschenring.**

### Bismarkturm, Reilberg

Telefon 114 Amt Schneeberg. — Oblicher Aufenthalt. — Herrliche Fernsicht. — 25 Minuten von der Stadt Schneeberg.  
Große Veranda. Mäßige Preise. ff. Biere. Kellerei.  
Bekannt für Vereine u. Schulen bestens empfohlen.

### Restaurant und Sommerfrische Brethaus bei Lauter

empfehlen seine Lokaltäten und großen, schattigen Gärten.  
Herrliche Talwanderung im Schwarzwassertal.  
Hochachtungsvoll **Max Lauckner.**

### Sommerfrische und Gasthaus Jägerhaus bei Schwarzenberg

Bes.: Emil Friedrich  
umgeben von herrlichen Waldungen, empfiehlt seine neuingerichteten Gastzimmer, sowie Gesellschaftssaal und großen, schattigen Garten. — Angenehmer Sommeraufenthalt mit anerkannt guter Küche.  
Auspattung und Autogarage.  
— Fernsprecher: Jägerhaus Amt Schwarzenberg. —

### Konditorei Paul Poetzsch Schwarzenberg

Schloßstraße, nahe der Kirche  
Staubfreier Garten mit herrlichster Aussicht.  
Poetzsch' Speise-Eis sollte bei keiner festlichen Gelegenheit fehlen.  
Eigene Kältemaschinen.

### Kaffeehaus Leonhardt Schwarzenberg

vornehmstes Café am Platze.  
**Feinste Konditoreiwaren**  
Erdbeeren mit Schlagwagne.  
Feinstes Speise-Eis.  
Gutgepflegte echte u. hiesige Biere  
Täglich Künstler-Konzert

### Forsthaus Antonsthal

Telefon 461 Schwarzenberg.  
Vornehme Gaststätte, Fremdenzimmer, stets lebende Fische, Auto-Garage, Gesellschaftssaal mit Bühne.  
Auf Wunsch Extra-Diner.  
Joh. Schönherr, Traiteur.

### Fremdenhof Niederschlema („Centralhalle“)

Telefon 268 Amt Schneeberg.  
Größtes Lokal am Platze. Schöner Saal, schattiger Garten, sowie moderne Fremdenzimmer.  
Küche und Keller bieten das Beste.  
Halte mein Lokal den werten Touristen, Gesellschaften u. Vereinen bestens empfohlen. **Willy Steffner.**

### Gasthaus „Dürre Henne“

in Oberoda bei Oberoda  
in Oberoda bei Oberoda u. Wellertal. Hiermit entsteht.  
Sohn am Walde gelegen. — Herrliche Fernsicht.  
Gute Pension. —  
Telefon 904 Amt Aue. **Besitzer: Hermann Gasse.**

### Erlabrunn i. Erzgeb. Hotel und Sommerfrische „Täumerhaus“

1923 neu erbaut, herrliches warmes u. kaltes Wasser, Hase erlesen Rongel, Großes Ausflugslokal für Vereine u. Gesellschaften. Beliebter Ausflugsplatz, große Autohalle, Hgl. Autogarage von hier nach Vertrieß.  
Telefon 25 Amt Johannegeorgenstadt. **Gastwirt Anton.**

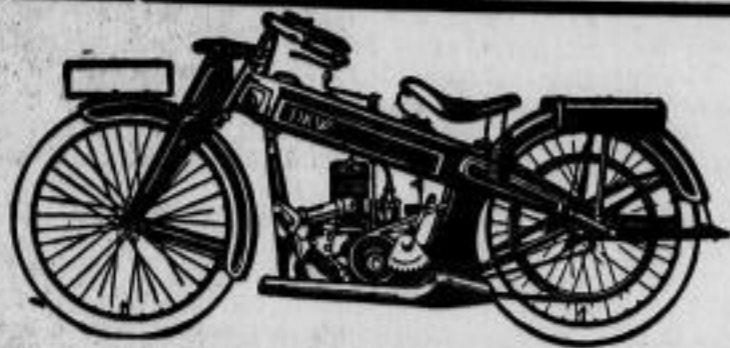
### Gasthaus zum goldenen Anker Schwarzenberg i. Sa. Telefon 462.

Sonnabends: **Weltbekanntester Hutzenabend.**  
Sonntags: **Schnelldiener Ballmusik** im großen Saal.  
Empfehlenswerter Platz zu Ausflügen für Touristen, Vereine u. Schulen usw. Fremdenzimmer, Gute Küche. **Willy Fischer, Traiteur.**  
Vora. Ferngespräch. Retraktale. Verleih-Lichtbild-Apparate.

# Persil-

# für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschstücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitkeim!



**Mollmobile** 5PS-Motor, 1700 Mk.  
Vorführungswagen am Lager.

**DKW-Motorräder** auch Steuerfreie, von 500 bis 1150 Mk.

Vertreter und Fahrlehrer:  
Telefon 641. **Robert Morgner, Aue.** Oststraße 35.

## Solinger Stahlwaren

Fabrikate nur erstklassiger Firmen für Küche-, Haus- und Industriebedarf.

Neuheiten aus nichtrostendem Stahl.

**Handgeschmiedete Gartenwerkzeuge.**

**Walther Nestmann, Aue, Bahnhofstr. 40**  
Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.



Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Wir gehen nur in das  
**Spezialnähaschinen-Haus**  
**Willy Kehrer, Aue**  
denn nur dort bekommt man die  
gute, deutsche

**„Dürkopp“-Nähmaschine!**

Empfehle in größter Auswahl:

**Kunstpiel-Pianos, Sprechapparate**  
**Flügel, Pianos, Harmoniums**

sämtliche Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente, Noten, Saiten, Bestandteile aller Instrumente.

**Auer Musikhaus, Aue, G. m. b. H.**  
**A. Gottbehüt**  
Poststr. 11 Telefon 612 Poststr. 11

**Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere**

für Regen-, Mantel-, Oberhemden, Hauswäsche.  
Vorzugsweise beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betrieb ausgeschlossen.  
Ca. 20 Wäscheplätze in der Umgebung.  
Beste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges  
**J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381**

## Tüchtige Stütze,

20 Jahre alt, wird für besseren Haushalt mit guter Behandlung bestens empfohlen. Jegliche Stellung freiwillig aufgegeben. — Eintritt kann sofort erfolgen.  
Gefl. Angeb. unter N. L. 8577 an das Auer Tageblatt.

**Photo-Apparate**  
**Bedarfsartikel**



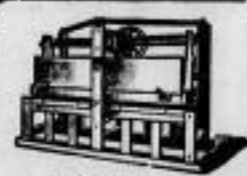
**Curt Simon,**  
Central-Drogerie,  
Aue.

**Turnschlüpfer**  
**Turnschuhe** aller Art  
zu mäßigen Preisen empfiehlt  
**Schönluchs Schuhwarenhaus**  
Markt 14 Aue Tel. 319

## Brennholz

**Schelte**  
**Hollen**  
**Schwarten**  
**Bündelholz**  
1 Meter lang, sowie  
öfenlang geschnitten  
öfenlang gebündelt  
empfiehlt

**Guido Seidel,**  
Aue, Färberstraße 10  
Telefon Nr. 783.



Die neuesten  
**Wäschmangeln**  
(vollkommen gefahrlos)  
bringt die beste Einnahme.  
Liste anerkannter  
gratis Ernst Bereschub,  
Siegmar-Chemnitz 40,  
Gründungs-Jahr 1860.

**Netze**

Die neuesten  
**Stern & Gauger**  
4 1/2- u. 5-Verdrücker, Aue,  
Wettinerstr. 47, am Wettinerplatz

## Sparkasse der Stadt Aue

verzinst Spareinlagen  
bei täglicher Verfügung mit 6%  
bei 1/4-jährl. Kündigung mit 8%

An- u. Verkauf sowie Verwahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.  
Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Lebens- und Sachversicherungen jeder Art für die öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sachs. Sparkassen.

## Zwickauer

### Gehelm-Bewachung

Zweigstelle Aue

übernimmt die heute so nötige  
**Bewachung für Geschäfts-**  
**häuser, Villen und Fabriken.**

Unser Vertreter ist z. Zt. im  
**Hotel Blauer Engel, Aue**  
täglich zu sprechen.

Hiermit allen Bekannten und Sportsfreunden zur Mitteilung, daß ich unter

## Nr. 983

an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen bin.

**Dr. Beeker**

(N. D. A. C. Club Auertal) (Sportverein Klemanke)



**Sprechapparate**  
**Pianos**  
**Harmoniums**  
**Schallplatten**

## Pianohaus Porstmann

Schneeberger Straße 13 — Telefon 259.  
Bequeme Zahlungsweise!

## Kluge Hausfrauen

sparen den teuren und umständlichen Neuanstrich der Fußböden und gebrauchen

**Bohner-Farbwachs-Perlamin**

Dieses erhält den Fußboden in einer immer gleichbleibenden schönen Farbe. Es wird gebraucht wie jedes andere Bohnerwachs. Wunderbarer Hochglanz. Naß wischbar.

**Gelbbraun, Mittelbraun, Dunkelbraun, Rotbraun, Grau.**  
Zu haben in allen bess. Geschäften.  
**Wachschmelze a. Kreuzberg, Meiningen.**

**Badehauben und Badeschuhe**  
**Fußbälle, Fußballpumpen**  
**Gartenschlauch, Gaschlauch**  
**Kinderwagen-Reifen**  
**Heiß-Wringmaschinen** n. einzeln  
kaufen Sie preiswert bei

**Lübke, Fahrradhandlung, Aue**  
Wettinerstraße 26.

## Schreibmaschinen

### Reparatur-Mechaniker

perfekt auf sämtlicher Fabrikaten der höchsten Lohn in Dauerleistung gesucht.

**Schreibmaschinen-Berger**  
**Chemnitz I. Sa.,**

Bannewitzstr. 49. Fernruf 8831.

Zum sofortigen Antritt in Aue wir  
je einen tüchtigen

## Hobler und

### Horizontalbohrer

für dauernde Beschäftigung.

**Maschinen-Fabrik Hiltmann & Lorenz A. G.**  
**Aue i. Erzgeb.**

Eventuell werden auch zwei kräftige solide junge Leute angelehrt.

Leistungsfähige Großhandlung in Damenwäsche, Schürzen und Blusen sucht für sofort gut eingeführten

## Vertreter

Beteiligt ev. möglich. Ausführl. Bewerbungen unter N. L. 3580 an die Geschäftsstelle d. S. B.

**Trübt.**

## Privatreisende

für Blusen auf Abzahlung gesucht.

Hober Verdienst. — Bestes Gehalt.

Offerten unter „N. L. 3578“ an das Auer Tageblatt erbeten.

## Geübte Stepperinnen

auf Herrenträgen in höherer Lohnklasse stellen ein  
**Gebrüder F. & M. Simon, Schneeberg,**  
**Herrenwäsche-Fabrik.**  
Zu melden bei der Wlga.

**Sauber arbeitende**  
**Deforsprizerinnen**

in angenehme Stellung gesucht.  
**Trübe, Nieder-Schlemaer Weg 8.**

## Haus mit Garten

und freitragender Wohnung bei großer Anzahlung  
**zu kaufen gesucht.**

Angeb. unter N. L. 3523 an das Auer Tageblatt erb.

## Farben

trocken und streichfertig

**Lacke**

mit u. ohne Fett

**Pinselfarben**

für alle Zwecke

**Curt Simon, Aue**  
Central-Drogerie.

## Grudekoks

ca. 80 Zentner hat abzugeben  
**Guido Seidel,**  
Aue, Färberstraße 10  
Telefon Nr. 783.

**Auspolieren** sämtl. Polstermöbel, Anfertigen neuer sowie Pol. u. Rad. sämtl. Holzmöbel werden schnellstens und bill. ausgef. **Wozarstr. 9.**

**Wäsche zum stücken**  
nimmt an  
**Frau Pils, Nobelsstraße 11.**

## Sofa

gut erhalten, sof. zu verkaufen.  
**Auerhammer 5 C.**

Guter, moderner dunkelblauer **Kinderwagen** zu verkaufen.  
**Wettinerstraße 39, part.**

**20 Mk. täglich**

verb. nachweisbar jeder b. d. Vert. mein. Feder. an Private übernimmt. Streng reelle Sache. **Rud. Klöckner, Erdbach, (Westerwald).**